

Das Gebäude macht in seinem monumentalen, einfachen Aeußeren wieder einen einheitlichen, geschlossenen Eindruck, der ihm durch jenen wenig glücklichen Umbau von 1904 verloren gegangen war. Die schöne, breite Eingangstreppe, das Kernstück der alten Fassade, sitzt wieder wie ehemals in der Mitte und gibt damit dem nun wieder symmetrischen Gebäude eine besondere Betonung. Im Aeußeren wie im Innern zeigt der in glücklicherer Weise als sein Vorgänger von 1904 durchgeführte Um- und Erweiterungsbau ein reiches Verständnis der bauleitenden Beamten des Bezirksbauamtes Lörrach für die Lösung der ihnen gestellten Aufgabe.

Listen des Bad. Generallandesarchivs:

- Zugang Bezirksamt Schopfheim 1902, Nr. 53, Fascikel 10,
 - Zugang Bezirksamt Schopfheim 1909, Nr. 97, Fascikel 1, 1 b.
 - Zugang Bezirksamt Schopfheim 1924, Nr. 2, Fascikel 17, 276.
 - Zugang Landeskommissär Freiburg 1902, No. 28, Fascikel 24.
 - Zugang Landeskommissär Freiburg 1919, No. 38, Fascikel 47/50.
 - Zugang Forst- und Domänenverwaltung 1927, Nr. 13, Fascikel 12 621.
- Listen: Das Amtshaus in Schopfheim 1819 ff.

Markgräfler im Reichsheer des Jahres 1532 wider die Türken

Von Karl Seith, Schopfheim.

1. Die allgemeine Lage.

Als im Jahre 1477 mit dem Tode Karls des Kühnen von Burgund die burgundischen Lande durch die Hand der Erbtöchter Maria an den Kaisersohn Maximilian und damit an das Haus Habsburg fielen, da vererbte sich der bisherige Gegensatz Frankreich—Burgund mit und ging in der Form der Feindschaft Oesterreich—Frankreich auch auf das deutsche Reich über, an dessen Spitze das Haus Oesterreich stand. Der Gegensatz überschattete von nun an die Geschichte der beiden Länder in außerordentlich starkem Maße, und im Westen des Reiches und in Oberitalien reihen sich von da an die Schlachtfelder, auf denen Geschlecht um Geschlecht seinen Blutzoll entrichtet. Der erste deutsche Habsburger, der sein Leben lang an diesem Erbe zu tragen hatte, war Maximilian I. Auch sein Enkel und Nachfolger an der Krone des römischen Reiches, Karl V., hatte heiße Kämpfe im Westen und Süden zu bestehen; aber neben ihnen her gingen noch die schweren religionspolitischen Auseinandersetzungen im Innern des deutschen Reiches, die zuletzt auch nach außen übersprangen und die kaiserliche Politik so zum offenen Mißerfolg führten, daß Karl der Krone entsagte und sich in ein spanisches Kloster zurückzog.

Nicht minder gefährlich war die Lage im Osten. Habsburg suchte sie hier mit dem andern Mittel seiner Politik zu meistern: Mit Bündnis, Heirat und Erbverbrüderung. Trotz des Vertrages vom Jahre 1463 entglitt Ungarn 1490 nochmals den Händen der Habsburger und begab sich in Personalunion zu Böhmen, das seit 1471 von dem Polen Ladislaus regiert wurde, hinter dem sich das väterliche polnische Reich in seiner größten Ausdehnung von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer erstreckte. Den Ausgleich der Spannungen auf diesem Felde erreichte Maximilian durch die Verträge von Preßburg und Wien im Mai und Juli 1515, in denen eine habsburgisch-jagellonische Wechselheirat festgelegt wurde. Der 29. August 1526 brachte den Habsburgern den Erbanfall der beiden Länder Böhmen und Ungarn, allerdings damit auch den Kampf nach der zweiten Front: Gegen den Türken.